

Laibacher Zeitung

56.

Zeitung
822

Freitag den 12. July 1822.

Zeitung

Öffentlicher Dank.

Die in einem früheren Blatte vorgebrachte Bitte an Menschenfeinde, zur Unterstüzung der durch Feuer verunglückten Insassen des Dorfes Germ, Bezirk Rupertshof, hatte den segenreichsten Erfolg. Außer dem, daß eine bedeutende Quantität an Lebensmitteln und Baumaterialien aller Art unangefochten verabfolgt und zugeschüttet wurde, sind auch an eingegangenen Beiträgen im Varen bereits 900 fl. M. M. an die Hülfsbedürftigen vertheilt, wozu bloß die edelmüthigen Bewohner der Hauptstadt Laibach die ansehnliche Summe von 500 fl. 45 kr. M. M. verabreicht hatten.

Hierdurch, und durch die noch anzuhoffende Unterstüzung, ist es den überwähnten Insassen möglich geworden, die abermahlige Herstellung ihrer Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu beginnen, und mit der Bausführung derselben so weit vorzurücken, daß sie noch im gegenwärtigen Jahre zweitmäig, und selbst mit mehr Sicherheit gegen Feuersgefahr beendigt seyn werden.

Wenn auch den Biedermann, anspruchlos auf Dank, vermahlt schon das Bewußtsteyn, die Tugend der Nachsinnische glüht zu haben, lohnt, so ist es doch gegen seitig Pflicht des innigsten Dankgefühls der Beteilten, zu erwähnen und es zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß auf deren Ansuchen, am versloßenen Sonntage in der vom Feuer unversehrt erhaltenen Kuratkirche ein feierliches Dankgebet abgehalten, und hiebey mit großer Nährung der Segen des Allmächtigen und hundertsältiger Erfolg für alle jene erslehet wurde, die entweder selbst eine Unterstüzung verabfolgten, oder eine derley Sammlung zu unternehmen und zu fördern besorgt waren.

Bez. Obrigkeit Rupertshof am 4. July 1822.

Se. k. k. Maj. haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. b. Entschließung vom 3. v. M., dem Hieronimus Casai, Magister der Pharmacie und Inhaber einer Brannt-

weinbrennerey in Mödling Nr. 29, auf die Verbesserung des Doppelteller-Destillir-Apparates, welche im Wesentlichen darin besteht, „eine von ihm erfundene Decphlegmier-Vorrichtung dem obigen Destillir-Apparate beizufügen, mittelst welcher der Geist von jedem fremdartigen Geschmacke abgesondert, somit ganz rein, und ohne größerem Aufwand an Zeit oder Brennstoff gewonnen, also ein reines, fuselfreies, geistiges Product erhalten werden könne:“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen geruht.

Welche allerhöchste Entschließung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzlerdecretes vom 15. Eth. 28. v. M., J. 16.437, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 5. July 1822.

Seine k. k. Majestät haben über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. b. Entschließung vom 3. v. M., dem Heinrich Ludwig, Chemiker aus Breitenbach im Grossherzogthume Sachsen-Weimar, derzeit in Wien in der Naglergasse Nr. 297 wohnhaft, auf die Erfindung „eines Branntweinbrenn-Apparates, welcher vor den bisher üblichen Apparaten folgende Vortheile gewähret: 1) Beschleunigung der Operation; 2) Vermehrung des Productes, insbesondere aus dem Weine; 3) fuselfreien aromatischen Geruch und Geschmack des Branntweines und Weingeistes; 4) Ersparung der Dunst- oder Wasserblase; 5) Ersparung der Luter-Blase; 6) große Ersparung an Brennmateriale; 7) Ersparung an der Handarbeit; 8) Erzeugung einer jeden geistigen Flüssigkeit aus allen dünnen oder dickeren sättigungsfähigen Vegetabilien; 9) willkürliches Verfahren, durch Öffnung eines Cylinders zum Apparate aus der innerhalb befindlichen Maische einen an Alcohol sehr reichen oder geringeren Geist, nach dem ersten Destillations-Prozesse zu gewinnen; 10) Sicherheit der Operation im Gauzen, sowohl rückwärtig des Abschlagns vom Blasenhelme, (weil keiner zum

Aussichten vorhanden, und der Apparat als geschlossenes Bibliothek und des königlichen Palastes wurden theils Ganzes in sich durchgängig verlohet seyn), als auch z. B. verschoben, theils vom Winde hinweggeführt. Auch mehr bey dem Übersteigen des Weines, und überhaupt in Beziehung der umliegenden Inseln haben großen Schaden, trist der sonst gewöhnlichen Feuersgefahr; endlich 21) besonders an Feldfeuchten, gelitten.

Reinheit des gewonnenen Productes von Metaltheisen,

U n g a r n.

z. B. des ausgelösten Kupfers, welches zum Nachtheile Aus Gyoma (Békéser Comitat) schreibt man: der Gesundheit gewöhnlich in jedem Brantweine mehr „Unsere fruchtbare Gegend war, ungeachtet der außern oder weniger vorhanden seye:“ ein Privilegium auf die ordentlichen Dürre und des Mangels an Regen, mit Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des allen Gattungen der Feldfrüchte so gesegnet, daß eine a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen geruhet. reiche Ernte zu erwarten stand; da zog am 16. Juny

Welche allerhöchste Entschließung in Folge des ein: um 2 Uhr Nachmittags plötzlich von allen Seiten drohenden gelangten hohen Hoscanzleydecretes vom 25. Frh. 29. des Gewölk herhey, und eben so plötzlich brach es als v. M., Z. 16,435, hiemit zur öffentlichen Kenntniß ge: Sturm und Donnerwetter aus. Der Blitz traf 2 Häuser und einen Mann, der sich eben zum Essen niedersetzte.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 5. Frh. blieb auf der Stelle tot, und die Häuser wurden ein July 1822. Opfer der Flammen. Zugleich ergoss sich ein beispielloses Hagel von der Größe eines Hühnereches, der einige Meilen

T i r o l.

Möveredo, den 27. Juny. Die Hochgewitter weit in den Békéser Gyomaer und Endröder Hottern alles fahren fort sich täglich zu zeigen und da oder dort zu vernichtet; Felder und Weingärten wurden zu flachen wüthen. Vorgestern ergossen sie sich mit furchterlichem Ebenen; Kälber, zahmes und wildes Geflügel wurden Hagel über die Weinberge von Manzano, Nomessino, tott geschlagen; das Dorfgestüt in Endrőd, eine vier Seravalle und S. Margarita; der Hagel war von einer Stunde von Gyoma, trieb der hagelspeyende Wind in solchen Größe, daß Tags darauf zwey Hasen vom Die vorbeisiehende Körös, wo er viele Pferde während Hagel getroffen, tott im Felde gefunden wurden. Die des Schwimmens tott schlug. Andere 500 Stück dieses Hitz ist dabei des Tages drückend, und nur Morgens Gestütes werden noch vermisst.“ (In Siebenbürgen verspürt man die dem Hagel zu verdankende Abkühlung. traf dieses Unglück der Hagelverwüstung, um 6 Uhr. Die Physiker werden sich leicht erklären können, warum Nachmittags am 16., die Ortschaften Mühlbach, Neubüchau die Hitz gleich nach dem Hagelwetter, in dem Ort markt, Drascho, Kleinpol und mehrere umliegende wo derselbe gefallen ist, drückender erscheint, als sie vor Dorfer).

dem Wetter war. — Die außerordentliche Trockne hat

ein Steigen der Preise in allen Getreidegattungen her- vorgebracht; wir hoffen aber, ein erquickender etwas ausgedehnterer Negen werde sie wieder auf ihren vori-

B a i e r n.

Bamberg, vom 15. Juny. Der heutige fränkische Merkur enthält Folgendes: In der Nacht vom 8. auf den 9. Juny wurden im Markte Stambach, im Obermainkreise, 6 Stunden von Bayreuth, jenseits

V o m b a r d i s c h - v e n e t i a n i s c h e s Königreich. Bernack, 50 Wohnhäuser, 40 Scheunen, die Kirche und

Venedig, den 25. Juny. Kurz vor Ausbruch des lehthins ereigneten Gewitters zeigte das Neaumür'sche Thermometer über 22, beym wirklichen Sturm aber 22. 6., und das Barometer 28. 4. Keiner der lebenden Menschen erinnert sich eines ähnlichen Gewitters. Selbst der derselbe Ort durch 7 Mahl eingelegetes Feuer um 11 vor 37 Jahren wüthende Sturm war nicht so heftig. große und kleine Gebäude gebrach. In der Nacht auf Das Brüllen des tobenden Windes, das Krachen des vorgestern hat man von Bayreuth aus abermals einen Donners, das zuckende Feuer der Blitze, das Geräusch Brand bemerkst, und in der folgenden Nacht war wieder des niedersützenden Hagels, das Herabfallen der Schornsteinen, das Gelände der zerstörten Fenster und Ziegelsteine, das Glüttire der zerstörten Fenster und Ziegelsteine. keine Nachricht eingegangen.

geln bildeten eine Scene des Entsehens und betäuben- der Furcht. Sämtliche auf dem großen Kanal vor An- zu Ebersberg in den Gebäuden, welche dem Freyherren ker gelegenen Schiffe haben gelitten. Die Bleydächer von Eichthal gehören, mit einem Mahle Feuer auf, verschiedener Kuppeln der Kirchen, dann der Marcus- welches so schnell fortschritt, daß in ein Paar Stunden

die grossen Öconomie-Gebäude niedergebrannten. Das Prinz Oscar ist 1799, die Prinzessin Josephine Maria bey ging vieles Vieh zu Grunde und mehrere Menschen flüchteten sich aus ihren Betten auf die Straße. miliane Auguste 1807 geboren." (G. f. H. werden auf der Durchreise auch hier in Frankfurt erwartet).

Würzburg, vom 28. Juny. Im Jahre 1811 wurd-

den am 24. May die ersten Kirschen zu Markt gebracht, in diesem Jahre aber schon am 19. An den Haustücken sieht man schon Traubenbeeren in der Größe der starken Erbsen; die Körnernte wird in den Sandstufen in wenigen Tagen beginnen. 1809 grünten zu Weihnachten die Bäume, im Februar hatte man reife Erdbeeren, im April blühende Trauben, aber am Anfang May's erfror Alles; weil es jedoch noch frühe im Jahre war, schlugen die Weinberge wieder aus, und es gab an Frucht und Wein Überschuss. Der Eimer Wein kostete 10 kr. — 1810 schlugen im März die Obstbäume aus, im April blühten die Trauben, Pfingsten waren Ernte und Bartholomäi Herbst. In der Würzburger Chronik liest man: 1815 fingen im Januar die Bäume zu blühen an, und die Vögel heckten im Februar; im May schnitt man das Getreide, und im August mache-

man allenthalben guten Herbst. — Die Bambergischen Chroniken sagt von dem nämlichen Jahre: Die Bäume und der Weinstock blühten im December, Januar und Februar; die Früchte wurden im May reif, und die Trauben im August.

Augsburg, den 21. Juny. In mehreren Gegen-

den des Oberdonaukreises hat die Roggengernte bereits begonnen. Dagegen wurden mehrere Haberfelder, namentlich an den östlichen Anhöhen des Lechthals, durch die anhaltende Trockenheit und grosse Sonnenhitze, sehr ausgebrannt, daß dieselben dem Vieh Preis gegeben und umgeackert werden mußten, und nun heuer zum zweyten Mahe wieder mit Sommerfrucht bebaut sind. Im Vergleiche mit dem verflossenen Jahre ist diese Erscheinung um so auffallender, als eben heute vor einem Jahre die stehenden Wasser noch mit einer leichten Eisrinde bedeckt waren. — In Wald, ob Iermannshofen, (Fugger'scher Herrschaft), wurde am 24. Juny der Pfarrer, während er Messe las, auf dem Altar von dem Blitzstrahl getötet, und durch dasselbe Gewitter in der nämlichen Gegend 3 Bauern auf dem Felde erschlagen.

Aus Eichstätt wird vom 20. Juny berichtet: „In den ersten Tagen des künftigen Monaths wird der Kronprinz von Schweden, Oscar, hier eintreffen. Er hat bereits durch den k. b. geheimen Rath, Freyherren v. Bohmen, um die Hand der ältesten Prinzessin unseres Fürsten, des Herzogs von Leuchtenberg, werben lassen, und die Vermählung soll in kurzem vor sich gehen. —

R u s l a n d

Ein bereits am 26. April erlassener Ucas, der aber erst mit 1. July in Kraft treten soll, verfügt Folgendes: „Um den seit zwey Jahren in mehreren Gouvernementen unsers Reichs sich zeigenden Miswahss und dadurch entstandenem Kornmangel für die Zukunft auf immer vorzubeugen, soll künftig in jeder Gouvernementsstadt eine Versorgungs-Commission, aus dem Civil- und Vice-Gouverneur, dem Adeimarschall, dem Gouvernements-Procurer und dem Vorsitzer des Appanages-Comptoirs gebildet, bestehen. Die wesentlichste Pflicht, welche ihr obliegt, ist die stete, ununterbrochene Verlorgung ihres Gouvernements mit Brot. Um dieser Verpflichtung zur Zeit eines Miswahses genau nachzukommen, werden in jedem Gouvernement Kornmagazine angelegt, nächstdem wird aber noch ein besonderes Capital zu besondern Gedächtnissen für Hülfsbedürftige begründet. Beide sind dieser Versorgungscommission zu alleiniger Verfügung und zugänglich, um sie den Bewohner anzugänglich werden, da ergänzen sie die Vorschüsse aus gedachtem Capital, die spätestens nach

einer zweyjährigen Frist restituirt und unterdessen mit 6 p. C. jährlich, zur Bergrohserung des Capitals, verzinst werden. Das Vermögen des Leidenden bürgt für die Sicherheit des Darlehens. Diejenigen Gutsbesitzer, die bey so getroffenen Maßregeln keinen Gebrauch davon machen und ihre Bauern dennoch dem Mangel Preis geben, werden mit ihren Grundstücken unter gerichtliche Vormundschaft gesetzt.“

Großbritannien und Irland

Londoner Blätter liefern nun auch das dritte Edict des Vicekönigs von Canton, welches er in Antwort auf die Vorstellung der Hong-Kaufleute erließ, die sie ihm nach der Erscheinung des 2ten (in unserm letzten Dienstagssblatte mitgetheilten) Edicts überreicht hatten. — Yuen, Gouverneur von Canton, Vormund des Prinzen ic. Wen, eine mit dem besagten Nationalhandel in Canton in Verbindung stehende Unruhe vorfällt, oder Ungehorsam den chinesischen Gesetzen bewiesen wird, so wird auch der Handel augenblicklich unteragt, und das Hindernis schaffen von Waaren auf allen Wegen verboten, was genutzt. Dies ist ein alter Gebrauch, nach dem man seit langen Jahren gehandelt hat. Das Kriegsschiff der besagten Nation kam als Convoy der Kaufmannsschiffe nach Canton, und Richardson gestattete seinen Leuten, die Einge-

bornen zu tödten und zu verwunden. Außerdem wider-
sehete er sich, die ausländischen Mörder zu überliefern,
weßhalb ich denn den Handel mit der besagten Nation
unterlasse, und, indem ich so that, nach den früheren
gesetzlichen Gebräuchen handelte. Da die drey Schiffe,
Yas-te-si, Pat-ti-shin und Fuk-e-shin (Havyside, Pat-
terson und Cruikshank) ihre ganze Ladung eingenommen
hatten, so erlaubte ich ihnen, nach England zu segeln,
anstatt daß ich sie hier zurückhalten sollen. Aber
dies war von mir, dem Gouverneur, eine Handlung
des Mitleids und des Erbarmens. Es war eine Hand-
lung der Gnade und mehr als, um streng gerecht zu
seyn, ich gethan haben sollte. Aber die Gefühle der Dank-
barkeit sind diesen Schiffscapitäns fremd (Havyside's
Schiff war gesegelt, ehe die Bittschrift überreicht wurde).
In Folge desjenigen, was ich gethan habe, erheben sie
ein Wimmer und ein Geschrei, und schreiben Bittschrif-
ten — ein Verfahren, das ganz außer der Ordnung ist,
und auf falschen Principien beruht. Ich befiehle Euch,
den Hong-Kaufleuten, hierdurch, diese meine Ordres
dem Chef der besagten Nation und seinen Collegen ein-
zuschärfen, und die Auslieferung der ausländischen Mö-
rder zu verlangen und zu erzwingen, und wenn sie ver-
hört und die gerichtlichen Verhandlungen geschlossen sind,
dann mögen alle Schiffe ihre Bucken öffnen, Güter auf-
und niedertragen, und nachher segeln; aber wenn sie
umher gaffen und hoffen und zaubern und wollen, so er-
kläre ich hierdurch bestimmt, daß ich ihnen nicht erlauben
will, einen Faden Seide oder ein Blatt von einer Pflanze
einzunehmen. Was die Frage anbelangt, ob Ihr, die
Hong-Kaufleute, den Capitans und Andern Geld schü-
dig seyd oder nicht, so liegt es den Capitans ob, sich an
den Chef und an seine Collegen zu wenden, die mit Euch,
den Hong-Kaufleuten, die Sache untersuchen und aus-
gleichen können. Hinsichtlich der Frage, ob ich erlauben
will, daß ihre Möblien und Geräthsäften hinwegge-
schafft werden dürfen, so muß diese so lange unbeant-
wortet bleiben, bis diese Mordgeschichte nach den Geset-
zen beendet ist, und dann, wenn dies geschehen ist, werde
ich ein anderes Edict erlassen. Das Wesentliche der Sache
ist, — daß für jeden getöteten Menschen ein anderer
sein Leben einbüßen muß. Dies ist keinesweges eine An-
gelegenheit, die durch leeres Geschwätz beendet werden
kann. Die Hong-Kaufleute sollen dem Chef und seinen
Collegen befiehlen, daß sie diese Ordres den verschiede-
nen Schiffscapitäns mittheilen, und daß diese denselben

Gehorsam leisten. — Im ersten Jahre, zwölften Mon-
de, und am neunzehnten Tage. (Den 1. Jänner
1822.) (Unterj.) Yuen.

Vermischte Nachrichten.

Am 24. Juny früh um 4 Uhr ereignete sich auf der
südöstlichen Seite der Stadtmarkung der württembergi-
schen Stadt Hayingen das außerordentliche Unglück, daß
während des Pförts-Nachschlagens für eine 248 Stütze
starke Schafsheerde, der 57 Jahre alte Bürger und Schaf-
fner, Franz Joseph Beck allda, und 216 Stück Schafe, auf
freiem Felde durch einen Blitschlag getötet wurden.
Alle Kleider des Verunglückten wurden in ganz zerrisse-
ne kleine Flecken verwandelt. Seine Saduhr fand sich
in einer Entfernung von fünf Schritten vom Leichnam
zertrümmt, und die Emaille-Platte verschmolzen. Da-
gegen fand sich an den getöteten Thieren keine Spur
von Verlezung.

Die für die preuß. Länder bestehende Irrenanstalt
zu Neuruppin zeichnet sich besonders durch die Heil-
barkeit der Irren befördernden Beschäftigungsarten aus
und verdient überall Nachahmung. Spaziergänge im
Freien, erheiternde Spiele, Schwitzen, Kegeln, wech-
seln mit dem militärischen Exercitium der Männer, wo-
bei auch für die zur Geistesbeschäftigung fähigen Irren
durch Musikunterricht, Vorlesen von passenden Schrif-
ten und Andachts-Ubungen des Predigers gesorgt wird.

Fremden - Anzeige.

Angekommen den 7. Julij.

Herr Johann Eagenberger, k. k. Schulen-Ober-
Inspector, von Carlstadt nach Triest. — Herr Georg
Amburicopulo, Kaufmann, englischer Edelmann, von
Wien nach Triest. — Herr Joseph Rothe, Handelsmann,
von Grätz nach Triest. — Herr Christian Wieland, Univer-
arzt, mit Gattin, von Triest nach Neustadt. — Herr
Dominik Vandramin, Patrizier, von Venedig nach Wien.

Den 8. Herr Paul Mauregordato, Handelsmann,
von Livorno nach Odessa. — Herr Robert Agassiz, engl.
Edelmann, von London nach Wien.

Den 9. Herr Pompeius Graf v. Coronini, k. k.
Kämmerer, Major in der Armee und St. Leopold-Or-
dens-Ritter, mit Gemahlin, von Wien nach Görz. —
Herr Joh. Bapt. v. Baroni, Particulier, von Wien nach
Triest. — Herr Simeon Stawropulo, Handelsmann,
russischer Unterthan, mit Sohn Paul, von Hermann-
stadt nach Triest.

Abgereist den 8. Julij.

Herr Ludwig v. Spigliati, k. k. Salzamts-Controllor
nach Triest.

Wechselkur.

Am 6. Julij war zu Wien der Mittelpreis der
Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. in EM. 70 5/16;
Wiener Stadt-Bance-Oblia zu 2 1/2 pCt. in EM. 37 1/8;
Conventionsmünze pCt. 250.

Bank-Actien pr. Stück in EM. 773 1/5.